Übernahmefieber: **BIS ZU 75 % BEI DEUTSCHEN NEBENWERTEN**

BOERSE-ONLINE.DE

BÖRSE ONLINE

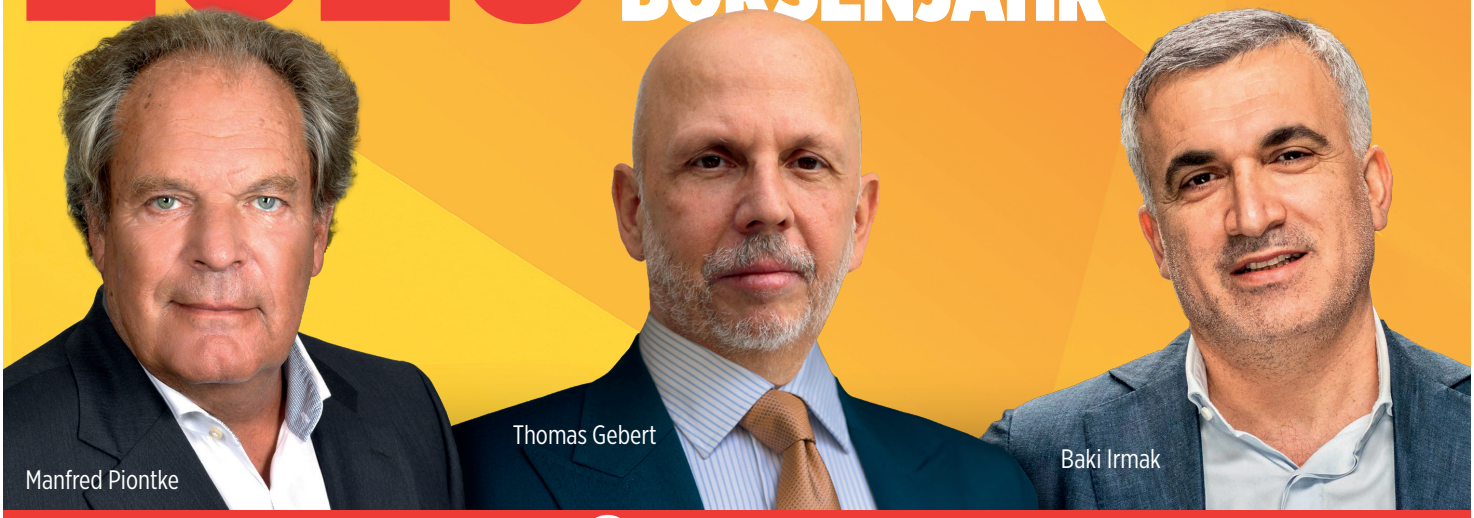
51/52
2025
18.12.25–01.01.26
Pflichtblatt aller Börsen

GESUNDE 50 % MIT DEM HOT DEAL

Seit 1987 Deutschlands erstes Börsenmagazin.

DAS GROSSE EXPERTENHEFT 2026

SO WIRD DAS NÄCHSTE BÖRSENJAHR



Silvester-Trades für Januarrendite +++ **Bitcoin** arbeitet am Aufwärtstrend +++ **Silber-Rally** kennt kein Ende

Deutschland 6,80 € · Österreich 7,70 € · Schweiz 8,50 CHF · Benelux 7,70 € · Italien, Spanien 8,50 €

Rückenwind durch Merz

Für deutsche Aktien ist die Ausgangsbasis so gut wie lange nicht mehr. Die Wirtschaft sollte wachsen, sagt Aktienprofi Manfred Piontke. Vier Aktien, die er favorisiert

Ein gewisser Optimismus scheint angebracht. Schon 2025 war ein überdurchschnittliches Jahr für deutsche Aktien. Geht es nach Manfred Piontke, kann sich die Entwicklung fortsetzen. „Die Ausgangsbedingungen sind so gut wie lange nicht mehr“, sagt der Gründer und Fondsmanager der Investmentfirma MPPM. „Die Regierungsprogramme kommen in die Umsetzungsphase, Ausgaben für Infrastruktur, Digitalisierung und Rüstung können einen Konjunkturimpuls von einem Prozentpunkt bringen.“ Dazu komme der Industriestrom. Die Tarife lägen unter dem Vor-Corona-Niveau.

Davon werden nicht alle Firmen unmittelbar profitieren, es wird aber Spillover-Effekte in die gesamte Wirtschaft bringen. „Was im Moment nicht beachtet wird: Es ist ein weitgehend Deutschland-spezifisches Thema“, meint Piontke. „Das kann Geld aus dem Ausland an die deutsche Börse bringen.“ Ein kleines Déjà-vu. Schon im Frühjahr 2025 flossen unter der Schlagzeile „German Bazooka“ Milliarden aus dem Ausland auf den Markt, um von den von Kanzler Friedrich Merz gewollten Ausgabenerhöhungen zu profitieren. Allerdings hat sich die Freigabe der Mittel verzögert, die Euphorie ebbte ab. Nun werden die Mittel fließen, vorstellbar, dass das Geld zurückkommt.

Die Bewertung deutscher Aktien lädt auf jeden Fall zum Investieren ein. „Die Aktien sind im internationalen Vergleich sehr günstig“, sagt der 65-Jährige. „Chemie, Autos, Industrie oder Konsum, die Abschläge gegenüber den Bewertungen aus den USA sind sehr hoch.“ Wie hoch, zeigte sich vor Kurzem gerade mal wieder bei Übernahmen (siehe auch Seite 34 bis 36). Ausländische Firmen wollen die Traditionskonzerne **Klöckner & Co** und **Wacker Neuson** übernehmen. „Früher notierten zyklische Unternehmen im Konjunkturtal mit den höchsten Multiplikatoren. Davon ist heute nichts mehr zu erkennen, die Aktien haben tiefe KGVs“, sagt Piontke.

Manfred Piontke

MPPM

Bild: MPPM GmbH

Der Fondsmanager **Manfred Piontke** beschäftigt sich seit mehr als 35 Jahren mit deutschen Aktien. Mit Erfolg. 2025 schlug sein Fonds MPPM Deutschland den DAX.

Gewinner von Ausgabenprogrammen

Lediglich die Zinsentwicklung hat Piontke als Störfaktor im Blick. Im Moment erwartet der Experte keine großen Veränderungen, vielleicht noch eine leichte Senkung. Allerdings müssen die Ausgabenprogramme refinanziert werden, weshalb die Zinsen am langen Ende ansteigen könnten, vielleicht Richtung drei Prozent für zehnjährige Anleihen. „Die Gefahr, dass es deutlich darüber hinausgehen wird, schätze ich als gering ein, ausgeschlossen ist es aber angesichts der hohen Verschuldung vieler Länder nicht.“ Ein starker Anstieg am langen Ende könnte Aktien belasten. Im aktuellen Umfeld sind Anleihen keine Alternative zu den Aktien.

Auf die Frage nach spannenden Einzelinvestments nennt Piontke vier Aktien, drei davon profitieren von den Regierungsprogrammen, eine ist im historischen Vergleich sehr tief bewertet.

Piontke hat schon früh auf die Aktie von **Alzchem** gesetzt, die sich 2025 mehr als verdoppelte. Und auch im neuen Jahr ist das Unternehmen bei ihm hoch gewichtet. Alzchem profitiert im Rüstungssektor und dürfte auch ein großer Profiteur von Industriestrom sein, weil die Anlagen vor allem mit Strom betrieben werden. Die Niederbayern stellen eine Chemikalie her, die in Munition verwendet wird. Die Kapazitäten in dem Bereich werden massiv ausgebaut. Zudem soll in den USA ein neues Werk errichtet werden, das mit US-Staatsmitteln finanziert wird. Die Kapazitäten kommen ab 2026 und ab 2028 auf den Markt und sorgen bei hohen Militärausgaben für mehr Umsatz und Gewinn. Zudem ist das Unternehmen dabei, die Produktion von Kreatin auszuweiten. Früher als Futterzusatz für Tiere verwendet, findet es zunehmend Einsatz als Nahrungsergänzung. Die Einsatzgebiete würden sich laut Piontke weiter vergrößern. Auch dort gibt es 2026 mehr Kapazitäten. Heißt: Umsatz- und Gewinnmomentum werden 2026 und in den Folgejahren hoch bleiben, die Aktie dürfte dem folgen.

Der Bahntechnikanbieter **Vossloh** wird von Infrastrukturausgaben für die Bahn profitieren. Gefragt sind neue Gleise, Weichen und Schwellen, aber auch Dienstleistungen, um die bestehenden Schienennetze mit einer höheren Frequenz befahren zu können. Dazu kommt, laut Piontke, dass es rund um den Globus hohe Investitionen in die Bahn gibt. Und Vossloh zählt in den meisten seiner Bereiche zu den Marktführern. Dem Experten gefällt besonders, dass die Ertragskraft des Unternehmens von den Investoren im Moment noch unterschätzt würde, weil die Firmenwertabschreibungen den Gewinn drückten: „Der Cashflow hingegen signalisiert eine viel höhere Profitabilität."

Die Digitalisierung in Deutschland ist ein Thema von **Ionos,** einem Anbieter von Hosting, aber auch von Cloud-Dienstleistungen. Das Unternehmen ist schon in ein Projekt mit dem Bund eingebunden, hat dort ein Cloud-System aufgebaut. Sollte es weitere Projekte etwa zur Digitalisierung von Behörden geben, ist es nicht unwahrscheinlich, dass ein Anbieter genommen wird, der seine Daten auch im Inland speichert und verwaltet. Auch das Thema künstliche Intelligenz spielt Ionos doppelt in die Karten. Zum einen werden dort Cloud-Lösungen benötigt. Gleichzeitig kann der Konzern viele Prozesse selbst stärker automatisieren. Die Aktie hatte vom Hoch bei 42 Euro deutlich korrigiert und scheint nun wieder günstig zu sein. Umsatz und Marge sollten auf jeden Fall zulegen können.

Sonderchance bei FMC

Der vierte Wert hingegen bewegt sich komplett abseits von Konjunkturprogrammen. **FMC** ist ein Spezialist für Dialyse. Das Unternehmen stellt Dialysegeräte her, produziert Verbrauchsmaterialien sowie die nötigen Präparate und betreibt vor allem auch Dialyse-Kliniken und mobile Stationen. Der größte Markt sind die USA. Dort sind die Befürchtungen der Analysten hoch, weil die Zahl der Patienten nicht mehr gewachsen ist. „Das ist im Kurs enthalten", sagt Piontke. „Noch nie wurde die Aktie mit so tiefem KGV bewertet." Durch die breite Aufstellung kann der Konzern trotzdem leicht wachsen. Die Kosten fallen gleichzeitig, sodass die Marge steigt.

Das große Potenzial für 2026 und die Zeit darüber hinaus sieht Piontke trotzdem in den USA. „FMC hat schon 2025 damit begonnen, eine neue Gerätegeneration einzuführen", sagt der Aktienexperte. „Diese Technologie, die es in Europa schon länger gibt, reduziert die Belastungen bei der Dialyse und erhöht die Lebenserwartung der Patienten." Und auch die Kosten der Anlagen seien niedriger.

FMC wird schon 2026 daraus nennenswerte Effekte spüren, die sich mit fortschreitender Einführung in den eigenen Kliniken fortsetzen wird, sodass sich ein organischer Gewinneffekt aus Marktanteilsgewinnen und tieferen Kosten aufbauen kann. „Das ist bei Investoren im Moment kein Thema, dürfte es aber 2026 werden", endet der Aktienprofi. LA

KAUFEN **VIER FAVORITEN**

Aktie	WKN	Börsenwert in Mrd. €	KGV 2026e	Dividendenrendite in %	Kurs in €	Kursziel in €	Stoppkurs in €
Alzchem	A2YNT3	1,38	22,0	1,4	135,40	195,00	110,00
FMC	578580	11,89	11,6	3,6	40,54	52,00	32,00
Ionos	A3E00M	3,68	12,6	–	26,30	40,00	19,50
Vossloh	766710	1,48	17,3	1,5	76,70	100,00	58,00

Stand: 15.12.2025; Quelle: BO Data